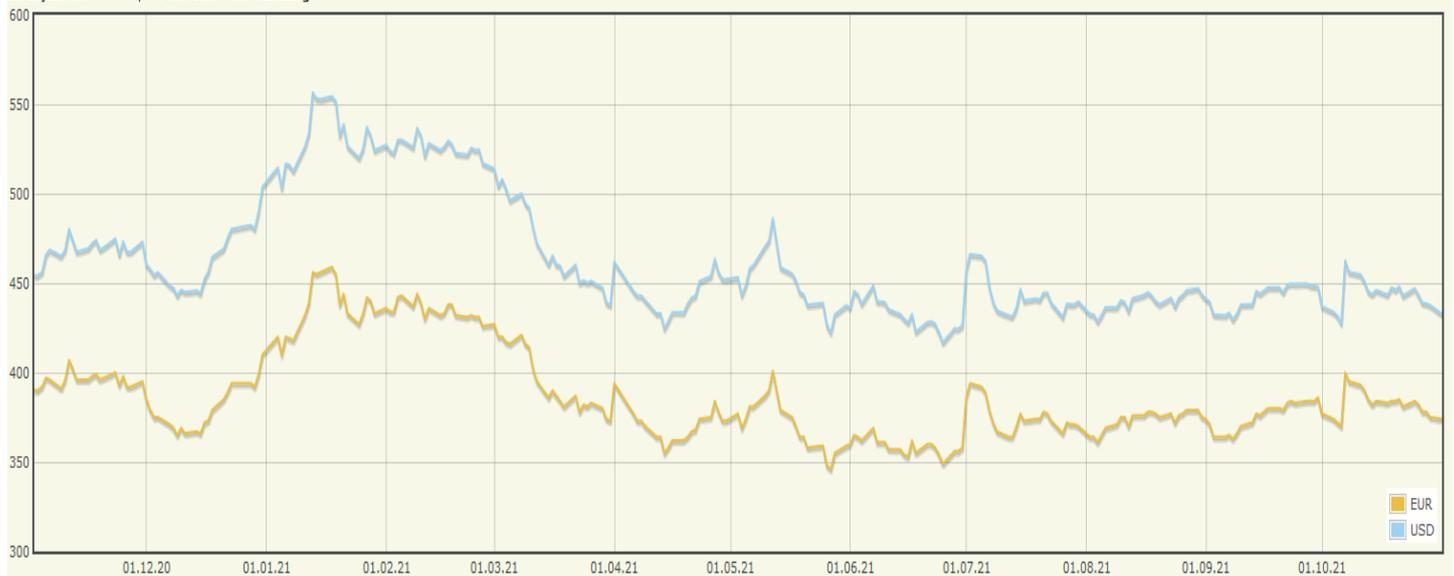


Das erste mal innerhalb der letzten fünf Tage schlossen die Sojabohnennotierungen am CBoT mit schwächeren Vorzeichen. Im Besonderen durch die relativ deutliche Korrekturbewegung beim Sojaschrot, welches in den letzten Wochen über USD 50/sht zugelegt hatte. Hier halfen aber auch sprunghaft steigende Sojaölkurse, die für dafür sorgten, dass Anleger im Gegenzug Sojaschrotkontrakte verkauften. Zusätzlich lastete auch der immer stärker werdende US Dollar auf dem Handelsgeschehen. Grundsätzlich bleiben die Marktteilnehmer aber optimistisch in Bezug auf die Exporte an Sojabohnen aus den USA. Man verspricht sich nachhaltige Nachfrage die von einer möglichen Verbesserung der Beziehungen zwischen den USA und China ausgehen könnte. Die Videokonferenz zwischen den beiden Regierungschefs am Anfang der Woche sind der Grund für den zunehmenden Optimismus. Berichten zufolge sollen chinesische Käufer in der letzten Woche insgesamt 33 Schiffsladungen Sojabohnen gekauft haben, wovon 25 aus den USA abgeladen werden sollen. Bestärkt wurde die Stimmung durch die erneute Veröffentlichung meldepflichtiger Exportverkäufe in Höhe von 161.000 mto Sojabohnen gestern. In Argentinien kommt die Aussaat der neuen Sojabohnenernte verhältnismäßig gut voran und liegt jetzt bei 18,8%. Allerdings waren im vergangenen Jahr zu dieser Zeit bereits 19,7% und im Durchschnitt der letzten Jahre 21,8% ausgebracht. Gute Niederschläge in den letzten Tagen begünstigen den Start der Wachstumsperiode, allerdings wird für die nächsten zehn Tage mit eher trockenem Wetter gerechnet und auch für die nächsten Monate ist die Befürchtung groß, dass es an Niederschlägen mangeln könnte. Der elektronische Handel tendiert fester. Der Euro bleibt unter Verkaufsdruck und notiert heute Morgen nur noch um 1,1300 USD. Ausschlaggebend für die Kursschwäche des Euro ist die Erwartung einer zunehmenden Zinsdifferenz zur US-Valuta, denn die weiter guten US-Konjunkturdaten erhöhen den Druck auf die amerikanischen Währungshüter, die Zinswende voranzutreiben. Zuletzt konnte die Industrie nach dem Rückgang der Gesamtproduktion um 1,3 Prozent wieder um 1,6 Prozent zulegen. Auch die Entwicklung der US-Importpreise signalisieren einen anhaltend hohen Preisdruck.

Dt. Sojaschrot 44% P+f, 7% Rohfaser - fob Hamburg



Rapsschrot, Basis 12,5% Feuchtigkeit - fob Hamburg

